

über welcher bewacht, ein wie weitestgehendes
 Aktivum die kommunistische „Freiheitsfront“ ist.
 In den Kreisen der französischen Rechte wird
 bemerkt, daß auch die Katholiken das Wahl-
 ergebnis zugunsten von Leclercq bekräftigen.
 Dagegen stellt sich dies ebenfalls fest, daß
 betont, er, daß die Regierungsbewegung ihren
 Kampf fortzusetzen aufzugeben gedenke, ihn
 vielmehr fortsetzen werde.

Arme „verirrte“ Flieger

Sowjetische Fliegerei in Frankreich

Nicht weniger als fünf Jagd- und Bom-
 berflugzeuge der spanischen Volkswaffen
 sind im Laufe des Sonnabends in den ver-
 schiedenen Gemeinden auf französischem Boden
 niedergegangen. Die spanischen Piloten
 erklärten, daß sie sich „verirrt“ hätten.
 Die gesamte Fliegerei fand auf dem
 Wege nach Bilbao. Wie der „Jour“ meldet,
 ist eines der sowjetischen Fliegerei
 französische Herkunft. Das Blatt

berichtet, daß im Westen erwartet werden, daß die
 französischen Behörden, nachdem das
 Flugzeugverbot auf diesem Apparat entfernt
 wurde, die beiden Flieger wieder freisetzen und
 ihnen sofort ihre Revolver nicht abnehmen.
 Die beiden Flieger haben sich nach Rimoges
 begeben, wo sie von der dortigen kommunisti-
 schen Ortskommission empfangen und gefestigt
 worden sind.

Das nationale Spanien baut auf

Die Wälder werden aufgeföhrt.

Im den Jahrhunderte langen Raubbau
 und die Vernachlässigung des Waldbestandes
 in Spanien wieder aufzubauen, hat die spani-
 sche Regierung in der Provinz Castilien
 mit der Wiederaufforstung begonnen. Im
 Rahmen einer Festschreibung wurden am Son-
 tag in der Umgebung von Valladolid 60 000
 und in der Umgebung von Salamanca 40 000
 Bäume gepflanzt.

Arbeitsdienst hilft bei der Ernte

Eine neue große Aufgabe im Rahmen des Vierjahresplans

Am Donnerstag und Freitag fand in Ber-
 lin unter Leitung des Reichsarbeitsführers
 Dietrich eine Arbeitsdienstführertagung statt, bei
 der besonders auch der Einsatz des Reichs-
 arbeitsdienstes im Rahmen des Vierjahres-
 plans behandelt wurde. Nicht nur die bis-
 herigen Aufgaben des Reichsarbeitsdienstes
 werden eine erhöhte Bedeutung erfahren, son-
 dern es tritt als neue außerordentlich wichtige
 Aufgabe der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes
 bei Erntehilfen in Erscheinung. Wo der
 Reichsarbeitsdienst nicht in der Lage ist, aus
 eigener Kraft keine vollwertigen Erntehilfen
 zu erfüllen, wird sich der Reichsarbeits-
 dienst mit seiner vollen disziplinierten Kraft
 einsetzen.

In Übereinstimmung mit den Bestim-
 mungen des Vierjahresplans, Ministerpräsidenten
 Generaloberst Göring, und dem Reichs-
 hauptführer Reichsmarschall Dörre hat der
 Reichsarbeitsführer betont, daß der Reichs-
 arbeitsdienst bei landwirtschaftlichen Erntehilfen
 in diesem Jahr bei solchen land-
 wirtschaftlichen Bereichen eingesetzt wird, die
 trotz eifriger Bemühens ohne eigene Schuld
 in Not an Arbeitskräften geraten sind.
 In Betrieben, die in Erwartung oder aus Anlaß
 des Einfalles der landwirtschaftlichen Erntehilfen
 Arbeitskräfte zur Entlassung bringen oder die
 mögliche Einstellung von Arbeitskräften
 unterlassen, wird der Reichsarbeitsdienst
 nicht eingesetzt oder aus ihnen zurück-
 gezogen.

Befehlen bleiben in vollem Umfange die zur
 körperlichen, geistigen und seelischen Erziehung
 der Arbeitsmänner geltenden Forderungen
 wie bisher; denn der Reichsarbeitsdienst ist
 und bleibt nach dem Willen des Führers eine
 Schule der jungen Nation. Da aus dem Ein-
 satz des Reichsarbeitsdienstes auch der einzelne
 Grundbesitzer sofort den ganzen Nutzen zieht,
 hat er durch Vermittlung des Reichsarbeits-
 führers ein Recht auf einen Teil der Erntehilfen
 an das Reich zu leisten. Dieses Entgelt wird
 zu bemessen sein, daß ein Druck auf die Land-
 arbeiterlöhne unter gar keinen Umständen
 ausgeübt wird. Der Einsatz des Reichsarbeits-
 dienstes zur Erntehilfe ist Dienst und wird
 dementsprechend der Reichsarbeitsführer, die
 Arbeitsmänner wird nicht etwa dem einzelnen

Fahrradzubehör - Gummi-Blieder

Jugend bekennt sich zum Theater

Ausfall zur Reichstheatertagung in Bochum / Cerrf und Schlösser sprachen

Am Sonntag begann in Bochum die erste
 Reichstheatertagung der NS. Den starken
 Anteil an dieser bedeutungsvollen kulturpolitischen
 Veranstaltung der Hitler-Jugend bewies schon
 am ersten Tag der starke Besuch nicht nur aus
 der Hitler-Jugend und dem deutschen Theater-
 leben, sondern auch die Anwesenheit zahl-
 reicher führender Persönlichkeiten aus Partei,
 Staat und Kulturleben. Daran teilnahm
 Reichsratsminister Dr. Weichmann aus Berlin
 der Reichstheaterführer, die Reichstheater-
 führer und Tagungsteilnehmer. In einer
 kurzen Ansprache wurde dann über die
 Reichstheaterführer, der Leiter des Kulturamtes
 der NS, Cerrf und Wollen der ersten Reichs-
 theatertagung der Hitler-Jugend. Die Jugend
 habe sich durch lebendige Anteilnahme am
 Theater auch das Recht erworben, selbst an
 der Umgestaltung des deutschen Theaters aktiv
 mitzuwirken. „Man muß erkennen, daß die
 Hitler-Jugend die junge nachdrängende
 Schicht unseres gesamten Volkes, das Volk
 von morgen, in allen seinen Lebensäußerungen
 und Aufgaben darstellt. Man muß sich
 erkennen, daß in ihr der Reim für die Zukunft
 ruht, der auf allen Gebieten des Lebens un-
 seres Volkes Früchte bringen wird, auf auf
 dem Gebiet der Kultur und der Kunst.“

des Kunstwerkes haben, wenn sie nicht den
 höchsten Maßstab, sondern den strengsten an-
 legen; so ist grundrichtig auch für die
 künstlerische Sonderbedeutung des Reichs-
 theaters bestimmen darf, sondern allein
 die höchste sittliche und künstlerische Forde-
 rung. Die Bühne ist eine Stätte der tra-
 gischen Idee als der höchsten, die der mens-
 chliche Geist überhaupt zu denken vermag. In
 der dramatischen Dichtung kommt es nicht
 für auf Stofflich-Motivbedeutung an, son-
 dern darauf, in welchem Grade die Gestal-
 tung der tragischen Höhe, oder doch wenigstens
 zu einem von dem Gipfel der tragischen Höhe
 befreiten Problem vorführt. Diese Forderung
 ist eine sehr ernste Forderung an die
 mit allem Wissen, welche befristete
 Meinung sind, man brauche nur die
 für patriotisch gebaltene gesellschaftliche
 Vorgänge recht und falsch in eine Bilder-
 oder Stofflage zu bringen. Es stellt sich nur
 zu hoch heraus, daß die Diktatur als solche auf
 die Bühne nicht interessiert. Man muß sich
 nicht bemühen, die tiefste Wahrheit der
 Dramaturgie mit geschichtlichen Vorwissen
 mitzuführen zu lassen.

Wenn die Hitler-Jugend dank ihres allem
 Großen aufgeschlossenen Sinn gefühlsmäßig
 erfassen lernt, worum es bei den höchsten
 ethischen Werten des dramatischen Schaffens
 geht, wenn sie sich, daß sie hier im Symbol
 verstanden, was als Vorbild der
 reglement des inneren Anstandes“ ihr in ihrer
 Wiederholung, im Leben überhaupt
 nahegebracht wird, dann wird sie auch den
 aufstrebenden Wunsch nach der Wahrheit, den
 Wunsch Dr. Goebbels und meinen verstehen,
 die Jugend mit dem Theater, als einer Er-
 ziehungsmöglichkeit im höchsten Sinne, einer Er-
 ziehungsmöglichkeit jenseits aller Schulmeister, in

Reichsminister Rust meldete dem Führer

Beginn der Olympia-Ausgrabungen

Griechenlands Kultusminister spricht vom Beginn eines unerlölichen Wertes

Reichsminister Rust, der zum Ehren-
 bürger von Olympia ernannt wurde,
 erklärte am Sonnabend vormittag im Aus-
 tritt des Führers die neuen deutschen
 Ausgrabungen in Olympia durch den
 ersten Hakenkruz. Den Ort, wo die neuen
 deutschen Ausgrabungen durchgeführt werden,
 hatten Arbeiter mit Haken gekräftigt, die
 in der Form eines Hakenkreuzes angeordnet
 waren.

Vor dem Eingang zur Altsa wartete der
 Reichsminister von Propaganda, der den deutschen
 Führer mit einer herzlichen Ansprache be-
 grüßte. Er dankte dem Führer des deutschen
 Volkes für die ihm übergebenen, die Aus-
 grabungen wieder aufzunehmen. Die gesamte
 zivilisierte Welt müsse hierfür dankbar sein.
 Bei der Feier auf dem Olympischen Ge-
 lände, das hohe Mästen mit griechischen
 und Reichsflaggen umgaben, sprach als erster
 Redner der Führer des Deutschen Archäologi-
 schen Instituts in Athen, Vandesreiter
 Dr. Wrede. Im Namen aller jetzigen und
 künftigen Mitarbeiter an den Ausgrabungen
 versprach Dr. Wrede laudare deutsche Arbeit
 zu unterstützen. Der Reichsminister
 Altkleriker, Dikonomos, gedachte hierauf
 mit Dankensworten des großen Führers des
 deutschen Volkes, dessen Initiative die neuen
 Ausgrabungen ermöglicht habe. Der große
 Professor Dr. Wrede dankte für die ihm
 erwiesenen Ehrungen.

Darauf nahm der griechische Kultus-
 minister Georgakopoulos das Wort, der
 u. a. folgendes ausführte: Der Führer des
 deutschen Volkes, Adolf Hitler, muß das ob
 Werk fortsetzen, das an dieser Stelle vor 62
 Jahren begonnen wurde. Ich begrüße
 den Mitarbeiter, Reichsminister Rust,

befindet sich heute unter uns, um die feierliche
 Wiedereröffnung zu vollziehen. Ich
 halte es aber auch für meine Ehrenpflicht,
 jener zu gedenken, die die ersten Aus-
 grabungen durchführten. Mit ganz beson-
 dener Freude begrüße ich die Anwesenheit
 von Professor Dörffels, der der olympischen
 Stätte und der archäologischen Wissenschaft so
 hervorragende Dienste geleistet hat. Wir
 schließen heute ein neues Kapitel der
 olympischen Geschichte auf. Auf dem ersten Blatte
 werden für immer die Namen des Führers
 des deutschen Volkes, Adolf Hitler, des
 Reichsministers Rust und des Leiters des
 Deutschen Archäologischen Instituts in
 Athen, Dr. Wrede, stehen. Außer den
 berühmten Ausgrabungen in Olympia kann
 Deutschland auf ein anderes unvergleichliches
 Werk hinweisen, nämlich auf die Durch-
 führung der 11. Olympischen Spiele in Berlin.
 Niemand würde sich ihrem Wiederauf-
 leben die Spiele in solcher Würde begeben
 wie in der Hauptstadt des Deutschen Reiches.
 Ich bitte den Herrn Reichsminister, dem
 Führer des deutschen Volkes, möge er beim
 Antritt, und bitte ich, ihm zu danken,
 daß das beginnende Werk unerlölich ist.

Nach der Rede des Kultusministers hat
 Dr. Wrede Reichsminister Rust, die Ausgra-
 bungen zu eröffnen. Während Reichsminister Rust
 drei Schläge mit der Axt ausführte, sprach er
 Worte des Gedächtnisses, wobei er beim
 Schlag ausführte, daß der olympische Geist,
 von dem heute bereit die beste Jugend der
 Welt ergriffen sei, lebhaft werden möge. Der
 Donner der Kanonen vom Kromos-Dügel
 machte sich in den freudigen Jubel der Menge.

Dem Führer meldete Reichsminister
 Rust telegraphisch den Beginn der ihm
 angeordneten Ausgrabung in Olympia.

Condoms Polizei sucht die Täter

Wieder ein Sabotageakt auf der englischen Südbahn / Unglück gerade noch vermieden

Auf der Strecke London-Namsgate der
 englischen Südbahn wurde gestern von der
 Polizei ein Sabotageakt entdeckt, der sehr
 leicht ein Eisenbahnunglück zur Folge hätte
 haben können. Unbekannte Personen legten
 einen schweren Eisenblock auf das Geleis,
 wenige Minuten, bevor der Expresszug
 der Südbahn an diesem Ort vorbeifuhr.
 verurteilte einen Angeklagten in der elektrischen
 Schienenleitung, so daß der gesamte Verkehr
 längere Zeit unterbrochen war. Die Polizei
 hat die Suche nach den Tätern aufgenommen.
 Die ersten Ermittlungen haben ergeben,
 daß ein Angeklagter in der Defektwerk-
 stätte mehrfach auf Sabotage zurückgeführt
 wird; die amtlichen Untersuchungen darüber
 werden jedoch ergebnislos bleiben.

folgt, die Italiener während der Sanktionen
 einfließen lassen. Immer habe ich noch
 bedingung vor seinem unerschütterlichen Willen
 und vor dem Ereignis stehenden Mut der
 Erfolg ist der Beweis für die Richtigkeit
 einer Idee. Ich wie, wie alles solche Auf-
 blühen ihres Landes innerlich in der Arbeit
 der Nationalsozialismus sind nicht nur
 für die Gegenwart, sondern für die Ewigkeit
 bestimmt. Deshalb müssen Dramatiken
 sein, die über die Generationen hinaus den
 Sieg der Idee bezeugen und für immer ver-
 stehen.

„Röf“ - Doppelavort

Arbeiteraustausch Deutschland-Italien geplant

Reichsleiter Dr. Ley wohnte am Sonntag-
 mittag in Turin einer überfüllten Ver-
 sammlung der Industriearbeiter-Führer der
 deutschen Arbeiterfront bei. Auf dem Programm
 stand die Ausweitung des Arbeiteraustausch
 auf den englischen Südbahn in der Defektwerk-
 stätte; die amtlichen Untersuchungen darüber
 werden jedoch ergebnislos bleiben.

Am Schluß meiner Rede werden Gianetti
 und ich uns annehmen, um die Ergeb-
 nisse unserer Bemühungen zu weiterer Arbeit
 zusammenzufassen. Wir denken an einen
 regen Arbeiteraustausch, um gegen-
 seitige Röf- und Doppelavort zu vermeiden
 an all die Probleme, die damit zusammen-
 hängen. Wir wollen, daß der italienische
 Arbeiter den deutschen Arbeiter und der
 deutsche Arbeiter den italienischen Kameraden
 kennen und schätzen lernen. Wenn es uns
 gelingt, auf diese Weise ein Volk zu schü-
 ren, dann werden künftige Kriege unmöglich
 werden.

Nicht Teilnehmer der deutschen Anga-
 Parat-Expedition haben jetzt die
 Ausreise angetreten.

Wettbewerb zur Münchner Kunstausstellung

Die Zeitung der „Großen deutschen
 Kunstausstellung 1937 im Haus der deutschen
 Kunst in München“ ruff alle deutschen Künstler,
 die Kunstwerke für die Ausstellung ein-
 reichten, auf diese als sofort bis spä-
 testens 24. April 1937 einzuliefern, und zwar
 mit der Aufschrift: „Haus der deutschen Kunst
 (Neuer Glaspalast)“, Betr.: Große deutsche
 Kunstausstellung 1937 München.

Bandantisches Bernerlager bei Breslau

3000 Jahre alter Fund beim Reichsantons-
 hauptmann.

Beim Bau der Reichsantonsbahn fand man
 in Daxleben bei Breslau zwei große
 Bernerlager. Es handelt sich um Holz-
 bern, der dort von Menschenhand
 umhergetragen worden ist. Einige der
 größten Stücke sind bis zu 26 Zentimeter
 lang und wiegen 1750 Gramm. Die eine
 Fundstücke ergab fünfteilig, die andere
 sogar zwölf Teilchen.

Die Funde stammen aus der Bandenzeit,
 also aus dem ersten Jahrtausend vor
 Christus, und sind insofern von besonderer
 Wichtigkeit, als sie den Schluß zulassen,
 daß die alte Bernerzeit nicht, wie man bis-
 her glaubte, von Carnuntum an der Donau
 durch die mährische Böhme über das heutige
 Lausitz nach der Weisel und von dort zum
 Sandomir führte. Sie muß ihren Weg viel-
 mehr mindestens bis Breslau an der Oder
 genommen haben.

Tagung des Deutschen Sprachvereins

Der Deutsche Sprachverein hält seine dies-
 jährige Tagung vom Sonntag, dem 14. bis
 17. Mai in Stuttgart, der Stadt der
 landesdeutschen, ab. Die Tagung
 liegt in den Händen von Ministerialdirektor
 Dr. Buttman. Die Festrede hat der
 Tübinger Universitätsprofessor Dr. Hermann
 Schneider übernommen.

Breslauer Kunstakademie noch nicht am 1. April

Nach einer Mitteilung des Ober-
 präsidenten von Schlesien hat die
 Auflösung nicht verwirklicht lassen, vier
 Klassen der Breslauer Kunstakademie, die vor
 einigen Jahren geschlossen worden sind,
 bereits am 1. April wieder zu betreiben. Im
 Staatsrat sind die Vertreter
 bereits vorgelassen. Mit ihrer Gründung ist
 spätestens zum 1. Oktober zu rechnen.

Oberbefehlshaber Dalbo

Österreichische Neugeborenen Division

Der österreichische Minister hat organisierte Maßnahmen für Äthiopien beschlossen. ...

Neue Bestimmung der französischen Zölle

Nach Pariser Blättermeldungen wurden vor bereits vor einigen Tagen auf zwei Kurven...

Änderung auf „Schleswig-Holstein“

Das seit Freitag im Hafen von Ringen liegende deutsche Schiffschiff „Schleswig-Holstein“ vor gestern das Ziel von Sonderfahrten...

Die Rückgriffshaltung der Soldaten

Keine uneingeschränkte Soldatpflicht mehr. Die Reichsregierung hat am 7. April 1937 ein Gesetz erlassen...

Ein sowjetisches Schwimmbad

Ein sowjetisches Schwimmbad von etwa 400 Metern Länge am sowjetischen Küstengebiet...

Warum ist VIVIL kalt gepresst?

Das leichtschwebende Pfefferminz-Aroma soll wohl erhalten bleiben. Deshalb wird das VIVIL kalt gepresst...

Eine Feier ganz in Rot und Blau

Hinter den Klaffen der englischen Krönungsvorbereitungen / Norfolk's Sorgen

Mit unläufiger Rücksicht durch die Presse, dass der Präsident King's er sich als die Krönungsvorbereitung...

Von Drinnen und Draußen

Die Reichsregierung hat ein Gesetz zum Schluß der Verhandlungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei...

Sandstürme verdunkelten den Himmel

Schwere Schäden in der äthiopischen Provinz Sona.

Die Feierlichkeiten der Krönung

Die Krönungsfeierlichkeiten der Krönung des Königs von Äthiopien...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Der Strom heuchte über den kalten Sand für seine Röhre zu fordern. Dem Spellenmeister gehört nach dem Galadiner der ganze Rest...

Es wird jedenfalls für den Herzog von Norfolk noch manche schlaflose Nacht geben...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Gemälde-Ausstellung im Stadthaus

Notgemeinschaft Auslandsdeutscher Künstler.

Im Stadthaus am Markt zeigt die Notgemeinschaft Auslandsdeutscher Künstler eine Ausstellung...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Der Exerz Hans A. Lautenslager bildet

mit schönerer Freude am greifbar Gegenständlichen...

Der Exerz Hans A. Lautenslager bildet mit schönerer Freude am greifbar Gegenständlichen...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Männerchor „Deutsches Lied“

im Stadthaus am Markt.

„Freut euch des Lebens!“ — so lautet die Parole des Frühjahrskonzerts dieses Männerchors...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Die Krönung des Königs von Äthiopien

Die Krönung des Königs von Äthiopien am 2. April 1937...

Jugend sah den Ranga-Parbat-Film

31. Besondere in den Rittershaus-Film.

Au der gleichen Stunde, zu der die deutsche Europa-Verleihung, um von neuem den Kampf um einen der letzten und bewegendsten Stoffe des Danks der Welt aufzunehmen, hatte der Land...

Dann lief der Film an, und in Halle schon viele Gesichter haben, den aber noch mehr sehen wollten, mit seinen einzigartigen Bildern aus...

stiegen hat, entstanden unter unvorstellbaren Schwierigkeiten, unter persönlichen Opfern an Mut, Kraft und Ausdauer, und von einer Schönheit, die kaum zu beschreiben und unerschöpflich ist.

Sicherung der Milchversorgung Halles

Hallescher Milchgenossenschaft Halle-CK gegründet. Auf Einladung des Reichsanwaltes kam eine ständige Anwalts-Milchgenossenschaft aus dem Saalekreis...

Zeichner für Metallwerker

Dankeschreiben der Deutschen Arbeitsfront. Die Sprache in der modernen Technik ist die technische Zeichnung. Sie ist das einfache und oft alleinige Mittel, die Art, Ausführung und Wirkungsweise einer Maschine...

Ein Seehund im Zoo

Seit kurzem ist in das Becken der Bismarckanlage wieder ein Seehund eingezogen. Zur Abwechslung ist es diesmal ein weibliches, und zwar vollkommen ausgewachsenes Exemplar.



Friedrich Müller, Direktor des Zoologischen Gartens Halle.

Emma, die Perle

Ein Roman von Georg Wallentin

Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Fritz Mardicke, Leipzig C 1

(2. Fortsetzung.)

Aber Emma liebte sich nicht unterzulegen. Sie nahte und flüchte, wo sie gebraucht wurde. Sie wußte jedoch, sie half als Garberoberin aus...

Und so kam sie voran. Die kleine Gussfo genoss eine ausgezeichnete Erziehung. Sie besuchte die höhere Schule, und als sie die Mutter...

Emma war eine vernünftige Frau. Sie litt nicht an überflüssigen Affektionen, aber sie wußte, daß Gussfo eine wunderbare und geistreiche Seele war...

Es klingelte. Emma ging öffnen und raunte nicht schäme, denn Gussfo stand vor ihr. Aber sie erschrak nicht, denn Gussfo sah geradezu glücklich aus.

„Was willst du denn? Na komm nur rein. Die Doktoren halten ein Mittagsschläfchen.“ Und sie führte die Tochter in die Küche...

„Aber warum denn nur?“ „Ich habe eine Stellung angenommen.“ „Eine Stellung?“ fragte Frau Emma erstaunt.

„Ja, ich habe die Leitung des Haushalts des Kammerlängers Liebenbergs übernommen.“ Und mit flüsternden Worten erzählte sie der überraschten Mutter, wie alles vor sich gegangen war.

ein anständiger Kerl. Und den Haushalt wird ich schon in Ordnung bringen. Ich bin doch eine Tochter! Sieht du, wie gut es ist, daß ich mich um den Haushalt kümmern darf...

„Das sind zwei Eitel. Aber Sorge dich doch nicht, ich mache nicht deine Tochter sein. Wir können weiter so nahe, und wenn...“

„Eine tolle Geschicklichkeit! Meinere, Möbel, 'eitelich' ist's richtig. Du mach deinen Kram! Ich habe dich um dich nicht zu weiten klagen sein, als ich damals...“

„Mama, du hast mir von meinem Vater noch nichts erzählt.“ „Da gibst's nicht viel an erzählen. War ein hübscher Bengel, ein guter Kerl...“

„Aber da war ich ja noch im Kindergarten.“ „Aber da war ich ja noch im Kindergarten.“ „Aber da war ich ja noch im Kindergarten.“

„Gussfo hatte die Namen des Kammerlängers beim Mittagessen kennengelernt. Sie fand das recht, denn Gussfo war ein hübscher Mensch, der beide machte einen wenig angenehmen Eindruck.“

„Sein Brenner war ein ganz hübscher Bursche, aber die Züge schienen schon etwas reizig.“ Und Gussfo konnte sich nicht helfen, denn Brenner hatte etwas Schmierliches an sich.

„Wie bist du?“ fragte Gussfo liebenswürdig, zögerte sich aber nicht, zu antworten. „Sie ist es, aber es kam kein Danke. Gussfo aber tat, als wenn es gefog hätte und entgegnete mit einer kleinen Verbeugung: „Bitte, bitte!“

Muß bekam einen roten Kopf, man sah es ihm deutlich an, daß er sich nur des Entschuldigens zurüchthalt.

„Der Kammerlänger aber verbiß sich ein Lächeln.“ Und das ging so weiter. Denn verurteilt, den Vetter zu unterzügen und begagnete Gussfo in der gleichen Weise.

„Gussfo aber nicht laut, sagte kurz angebunden: „Bitte lassen Sie über den Tisch, dort steht ich.“

„Wozu sind Sie denn da?“ raunte Brenner zornig. „Schon wollte der Kammerlänger aufstehen und für Gussfo eintreten. Aber sie winkte ihm zu.“

„Wozu ist das?“ entgegnete sie sanft wie eine Taube. „Ich bin engagiert, um dem Herrn Kammerlänger das Haus zu führen, die Küche zu verwirklichen und etwas Aufständisches auf den Tisch zu bringen.“

„Aber Gussfo, ich danke!“ entgegnete Liebenberg heiter. Gussfo hatte ihm uninteressant. „Und für den Abend?“

„Für's Nachtmahl, wenn es geht. Tatar, beefsteak!“ „Wird prompt erledigt, Herr Kammerlänger.“

Gussfo wußte in der Küche auf, als sich plötzlich die Tür öffnete und die beiden Neffen des Kammerlängers eintraten.

„Was wünschen die Herren?“ fragte Gussfo freundlich. „Was mir wünschen, werden Sie gleich hören“, nahm Heinz Brenner das Wort.

„Wir wünschen sehr dringend, daß Sie sich ein anderes Benehmen zulegen!“

auszehen, ad 2 einmal im Anzuge nachzulefen, wie man mit Menschen umgehen muß!“

„Sie verlassen heute noch das Haus!“ freudige der Schaulpieler, der sich mit einem von einer ganz anderen Seite zeigte. „Alle Hände sind abgeben.“

„Und Sie jetzt meine Küche!“ rief Gussfo energisch und schwang den Scherlappen. Das wirtte, die beiden Neffen sahen sich an und suchten mißtrauend den Untel auf.

„Dank Waldemar“, nahm der Neffe dank und für Gussfo eintraten. Aber sie winkte ihm zu. „Wozu ist das?“ entgegnete sie sanft wie eine Taube.

„Ich bin engagiert, um dem Herrn Kammerlänger das Haus zu führen, die Küche zu verwirklichen und etwas Aufständisches auf den Tisch zu bringen.“

„Aber Gussfo, ich danke!“ entgegnete Liebenberg heiter. Gussfo hatte ihm uninteressant. „Und für den Abend?“

„Für's Nachtmahl, wenn es geht. Tatar, beefsteak!“ „Wird prompt erledigt, Herr Kammerlänger.“

Gussfo wußte in der Küche auf, als sich plötzlich die Tür öffnete und die beiden Neffen des Kammerlängers eintraten.

„Was wünschen die Herren?“ fragte Gussfo freundlich. „Was mir wünschen, werden Sie gleich hören“, nahm Heinz Brenner das Wort.

So sieht es in der Gauartei der NSD aus

320 000 Karteikarten für den Gau Halle-Merxburg / Augenblicklich 163 000 Mitglieder

Während 163 000 Volksgenossen unserer neuen Halle-Merxburg verzeichnet nach dem neuesten Stande die Gauartei an Mitgliedern der NSD, soll es möglich sein, in diesem Sommer weitere 163 000 Karteikarten über 320 000 Mitglieder von dem Teilhaberschaft dieser Volksgenossen. Jede einzelne Karte, die in diese Kartei eingetragen ist, weist einen Menschen an, der mitarbeitet an dem großen sozialistischen Werk des Führers. Die in der Gauartei werden alle Mitglieder unter 17 Kreise und fast 500 Ortsgruppen erfasst. Es verleiht sich, einmal einen Einblick in die Arbeit zu gewinnen, die nötig ist, um die Kartei auf dem laufenden zu halten und alle Zu- und Abgänge zu verzeichnen.

Dem Auftrag bis zur Mitgliedskarte

Von den Ortsgruppen kommen die Anmeldeungen über die Kreise zum Gau. Hier werden die Angaben auf ihre Richtigkeit geprüft. Die Karteikarten werden auf zwei Karteikarten verzeichnet: eine orange und eine grüne Karte. Die Zentralartei mit den orangen Karten ist alphabetisch geordnet, während die roten Karten ortsrundweise die 163 000 Mitglieder erfassen. Von hier aus kommen die geprüften Karteikarten nach Berlin zur Reichsamtseinstellung, wo die Karteikarten aufgestellt werden. Nach einem Wochenaufenthalt in der Reichsamtseinstellung zurück, die beiden Karteikarten erhalten nun die endgültige Mitgliedsnummer und den Namen des Mitglieds. Vom Gau gehen die Karteikarten über die Kreise und Ortsgruppen an den Blockwart zurück, die sie den Mitgliedern ausliefern.

Unter den 163 000 Mitgliedern ergeben sich Geschlechterverhältnisse im Laufe der Monate allmählich Veränderungen. Mitglieder werden, andere werden ausgeschlossen oder gehen bei einer Reihe von Mitgliedern ruft die Mitgliedschaft durch Eintritt in die Wehrmacht, in den Arbeitsdienst und in die Landstille. Alle diese Änderungen müssen in der Gauartei verzeichnet und der Reichsamtseinstellung der Reichsartei mitgeteilt werden. Die Karteikarten aufgestellt, so werden die grünen Karteikarten vernichtet, während auf den roten der Zentralartei das Ausschneiden vermerkt wird.

Meldung des Mitgliedsstandes

Die Gauartei ist ein Teil der Selbstverwaltung. Es werden für die Arbeiten, die die Gauartei geleistet hat, in der Gauartei und sonstiger Behörden werden im besonderen von der Reichsamtseinstellung herausgegebenen Mitglieder-Kontrollkarten die notwendigen Eintragungen vorgenommen. Diese Karten geben über die gesamte Mitgliedsbewegung Aufschluss. Auf Grund der auf den Karten festgestellten Mitgliedsverhältnisse erfolgt allmonatlich die Abrechnung mit den Ortsgruppen. Mit welcher Genauigkeit dieses Abrechnungsverfahren behandelt werden muß, ist daraus ersichtlich, daß der Bestand von 163 000 Mitgliedern durch Rücknahmen, Wohnungswechsel, Ausscheiden usw. ständig Veränderungen unterworfen ist. Abrechnungen, Ausfertigungsscheine, Mitgliederbeiträge werden monatlich zur weiteren Veranlassung der Buchhaltung zugestellt.

Mitgliedsbücher

Nach zweijähriger Mitgliedschaft erhält jedes Mitglied das Recht auf Erwerb eines Mitgliedsbuches. In dieses in geschickter Weise ausgestattete Buch, das die Mitgliedsnummer, den Eintritt in die NSD, in die Partei, die genauen Personalien mit Geburts- und eigenhändiger Unterschrift, durch diese Angaben kann das Mitgliedsbuch als parteiamtliche Personalausweis benutzt werden. Es werden Augenblicklich von der Gauartei rund 2700 Anträge für Mitgliedsbücher bearbeitet und der Reichsartei zur Ausfertigung übergeben; monatlich laufen durchschnittlich 1500 Buchanträge ein. Die Ueberwachungs- und Prüfungen des Gaues bieten Gewähr dafür, daß der Mitgliedsbestand genau erfährt wird. Die Zahlen

des Hauptamtes müssen am Schluss eines jeden Monats mit dem Sachverhalt des Hauptamtes übereinstimmen, diese wiederum mit den Ortsgruppen. In bestimmten Zeitabständen erfolgt eine namentliche Abstimmung der Karteikarten mit dem Gau und den einzelnen Ortsgruppen, so daß Fehler, die durch eine unachtsame Bearbeitung an irgendeiner Stelle wohl möglich sind, schnell beseitigt werden.

Unter den 32 Gaues des Reichsgebietes steht unter Gau Halle-Merxburg mit an der Spitze in Bezug auf Mitgliedsentwicklung. Allmonatlich werden die Mitgliedsverhältnisse unter 17 Kreise erfasst und statistisch ausgewertet. Im August 1934 hatte der Gau

96 000 Mitglieder, im Januar 1935 waren es 116 900, im Januar 1936 130 500 und im Januar 1937 163 000.

Der augenblickliche Mitgliedsbestand von reichlich 163 000 fündet von der Einsatzbereitschaft der Block- und Zellenwartler, der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die ihrem Weg und keine Hilfe scheuen, um in ihrem Block oder in ihrer Zelle die einzelnen Volksgenossen für die Arbeit der NSD zu gewinnen. Jedes neue Mitglied ist ihnen Dank und Anerkennung. Die NSD-Vorkursarbeit ist das soziale Bewusstsein unserer Nation. Es ist Ehrenpflicht aller Volksgenossen unter Kampfbanner Halle-Merxburg, hier mitzuarbeiten und sich einzusetzen in die NSD.

Pimpfe veranstalten Elternabende

Jungvolk verleiht die Zusammenarbeit mit den Eltern

„So'n Bart“ stand auf dem Programm für den Elternabend des Jungvolkes im Saal des Johannes-Halle, der am Sonntagabend im Stadtschützenhaus stattfand. Was können Pimpfe und schon bieten? Und das wurde es ein Abend, an dem die zahlreich erschienenen Eltern ihre Sorgen vertragen und mit den Pimpfen lachen und lachen an der Jungvolk-Führerlehre teilnahmen. Der Abend begann mit einem sachlichen Referat. Danach begrüßte der Stammsführer, Führerlehre, Eltern und Gäste. Er betonte, daß der Abend hauptsächlich zur Festigung des Vertrauens zwischen Elternschaft und Jungvolkführer dienen sollte. Gerade jetzt, wo für die Sommerlager und für den Jahrgang 1937 gewonnen wird, müssen die Eltern überaus sein, daß die Führer, denen sie ihre Jungen anvertrauen, instande sind, die verantwortungsvolle Aufgabe tadellos zu erfüllen. Der Stammsführer schloß mit der Bitte: Eltern, die Volksgenossen sind, deren Jungen noch nicht von der Stille, deren Eltern sind, möchten diese überlassen, und ihnen von der Arbeit des Deutschen Jungvolkes erzählen, denn es gibt immer noch Schulen, die die NSD-Fähne noch nicht hissen dürfen, das heißt, daß die Schüler nicht Sportunterricht in den Pausen der NSD haben. Der Wunsch des Führers ist, daß alle Jugendlichen, vom 10. Lebensjahre ab, den nationalsozialistischen Jugendorganisationen angehören!

Im weiteren Verlauf des Abends führte die Führerlehre das Lagerspiel „Der Röhricht von Hünfeld“ von Hans Sachs auf. In einzelnen Kurzweilen waren die Pimpfe für den Jahrgang 1937, demnächst langen Eltern und Pimpfe lustige Reden, Gesangsstücke, musikalisch auch. Nach einigen lustigen Skizzen, bei denen auch Eltern auf die Bühne kamen und mitmachten, endete der Abend.

H. H.

Am Sonntagabend trat das Jungvolk mit einem Elternabend in Reileben an die Öffentlichkeit. In fröhlichem Treiben legten die Pimpfe ein Zeugnis ihrer Arbeit ab, und alt und jung erfreute sich an dem wachstümlichen jungenmännlichen Darbietungen. Ob es sich nun um ein lustiges Schattenspiel, „Die Entdeckung Amerikas“, handelt, oder ob man in das Schauspiel, das die Pimpfe und die Pimpfe gegenüberstellen, sondern, daß es vielmehr das Ziel des Abends sei, die erfreuliche gute Zusammenarbeit mit den Eltern zu vergrößern und bei den außerhalb der Volksgenossen das Verständnis für die Arbeit des Jungvolkes zu wecken. Groß

Singgemäß führte auch der Führerlehre bei der Begrüßung aus, daß der Abend dem Leben des Jungvolkes unmittelbar entwirren sei, also nicht etwa den Eltern das Schicksal der Jungen den Leistungen gegenüberstellen, sondern, daß es vielmehr das Ziel des Abends sei, die erfreuliche gute Zusammenarbeit mit den Eltern zu vergrößern und bei den außerhalb der Volksgenossen das Verständnis für die Arbeit des Jungvolkes zu wecken. Groß

und umfangreich sind diese Aufgaben des Jungvolkes; es sind die Einrichtungen werden sie von den Jungvolkführern kompromißlos gelöst werden. Dieser Ehrgeiz und seinem Vertrauen zu den Pimpfen Jungvolkführern gab auch Jungvolkführer Erzieher, daß seine eindrucksvollen Worte Ausdruck.

In fröhlichem Beifügen bemühten sich die einzelnen Jungvolk den abstimmen Aufgaben den größten Eindruck zu machen; und der beste Jungvolk darf nun folgen: einen befruchtigen Kameraden ins Sommerlager mitnehmen. Ein Blick zeigte, daß noch die vorbildliche Erziehungsarbeit des Jungvolkes und reicherste das Vertrauen der Elternschaft vollkommen. — So wurde auch dieser erfolgreiche Abend ein weiterer Beweis der ständigen Arbeit des Deutschen Jungvolkes.

Einsatz der Studenten

zur Feierabendgestaltung

Der Reichsstudentenführer hat mit dem Amt „Feierabend“ der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Feierabendgestaltung geschlossen. In dieser Vereinbarung heißt es, daß die politische Volksgemeinschaft nur durch die kulturelle Gemeinschaft des deutschen Volkes auf die Dauer festgelegt werden kann. Im Zuge der am ganzen Volke zu leistenden Arbeitsarbeit stellen sich die Studenten der Feierabendgestaltung der Deutschen Arbeitsfront zur Verfügung. Die Studenten sollen zur Gestaltung von Betriebsfeierabendveranstaltungen, Dorf- und Gemeindefestungen, Morgenfeiern und allen durch die Feiertagsarbeit bedingten Veranstaltungen eingesetzt werden. Die Studenten der Musik- und Sportvereine sollen darüber hinaus auch in anderen Kreisen mit künstlerischer wertvoller Programm ausgestattet werden. Den Studenten, deren Mitarbeit ehrenamtlich erfolgt, wird der niedrigste Eintrittspreis an allen NSD-Veranstaltungen gewährt. Um auch die organisatorische Verbindung enger zu gestalten, wird im Reichsamt „Feierabend“ ein Ausschuss für die Feierabendgestaltung eingerichtet, deren Leitung in Vertretung der Leiter des Kulturamtes der Reichsstudentenführung hat. Die Vereinbarung ist unterzeichnet vom Reichsamtseinsteller Klemme und Reichsstudentenführer Dr. Schöckel.

Post nach Nordamerika

mit dem Luftschiff „Hindenburg“.

In den Monaten Mai bis Oktober wird das Luftschiff „Hindenburg“ auf seinen 18 Fahrten nach Nordamerika zur Postübertragung benutzt werden. Die Fahrten beginnen in Frankfurt (Main) am 3. 11. und 22. Mai, am 2. 12. und 22. Juni, am 3. und 11. Juli, am 13. 20. und 27. August, am 3. 10. 17. 23. September sowie am 8. 19. und 30. Oktober. Es können befördert werden: gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen an Empfänger in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Mexiko, Mittelamerika, Westindien, Guyana (Britisch), Französisch- und Niederländisch-, Kolumbien und Venezuela sowie gewöhnliche Pakete bis zu 20 Pfund, die einen Umfang von 30-50-100 Zentimeter nicht überschreiten nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Abfender haben die Möglichkeit, ihre Sendungen entweder auf der ganzen Strecke mit der Luftpost oder nur mit dem Luftschiff bis Vaherby und von da ab mit dem gewöhnlichen Luftverkehr zu befördern, was für den Empfänger zu seinen Gunsten ist. Je nach Wohl müssen die Sendungen hiernach mit dem Vermerk „Mit Luftschiff nach Nordamerika“ oder „Mit Luftschiff nach Nordamerika“ versehen werden. Die Sendungen sollen am frühestmöglichen Zeitpunkt am 18. September im Postamt 19 in Frankfurt (Main) eingeleitet werden. Ueber Gebühren und Luftpostaufschläge erteilen die Postämter nähere Auskunft.

Am Flugtag zur Polener und Endapeter Briefe.

Die vom mitteldeutschen Flugklub Halle-Leipzig bestehenden glühenden Flugverbindungen nach Polen 2 1/2 Stunden und nach Budapest 5 Stunden bieten am Montag der dort ab 2. Mai 1937 bzw. 20. April 1937 stattfinden

Wesfen bequeme und gefispende Reisemöglichkeiten. Die Reisenden können die ausblühenden Gesellschaften gewinnen zum Besuch dieser Reisen außer der sonst üblichen 20prozentigen Rückflugermäßigung eine weitere von 10 Prozent je Flug.

Familienherkunft und Bereicherung in den Gedanken der alten Griechen.

Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Familienkunde e. V. veranstaltete im Hinblick der Landesausstellung für Volkserziehung einen Vortragabend, ES sprach Dr. Walter Jacob über das Thema „Die Gedanken der Griechen über Familienherkunft und Bereicherung“ auf Grund eigener Forschungen, die in einem Buch gleichen Titels niedergelegt sind für Helmschöcher Verlag Halle 1937, VIII u. 162 S. Er zeigte an Hand der Quellen, wie der Hellenen der alten Zeit in seinem ganzen Wesen durch Herkunft bestimmt ist und sich immer als Sohn und Erben hoher Werte fühlte. Erlebte Lebensereignisse, Denken, das nur erdliche Werte kennt, trat dann in Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Umformungen die Bereicherung entgegen, alles konnte durch Bereicherung und Erziehung erworben werden; selbst die Bereicherungsmittel selbst keine ererbte und erworbenen Eigenschaften. Platon einmal zeigte wieder, daß die Erziehung keine Bereicherung schaffen, sondern nur auf ihre wahren Ziele anstreben kann und dabei wichtigste Mittel der Erziehung ist. Es zeigt er die Idee eines auf Ausdehnung, Ausbreitung und Erziehung begründeten Staates, der durch bewußte Zucht auf seiner Höhe gehalten und noch gesteigert werden soll. Eine Erkenntnis der Notwendigkeit einer Familienvererbung und sein Gefühl der Verpflichtung vor den kommenden Geschlechtern, das für das wichtigste Gut der Erziehung ist, muß heilig sein, wenn und nicht aus das Schicksal von Heil und Verderben soll, zu einem lebendigen Glauben werden.

Baugenehmigungen im Monat März 1937

Im Monat März wurden durch die Bauverwaltung insgesamt 79 Baugenehmigungen erteilt. Hieran entfielen auf Neubauten für Wohngebäude 5, auf gewerbliche Anlagen und Wirtschaftsgebäude (Gauben, Schuppen, Kraftwagenunterstände) 16 und auf Umbauten, die durch Aufstockung, Wohnungszusatz, Aus- und Anbauten, die Wohngebäude sind beauftragt als fünf Einfamilienhäuser am



Friederweg, Straße Nr. 46, Steffens-, Krotzig- und Faulmannstraße. Durch Umbauten entstanden drei Wohnungen. Insgesamt sind acht Wohnungen entstanden. Die Neu- und Umbauten entsprechen einer Baufläche von 276 250 qm. Für Anpreisungseinrichtungen (Stellwagen) wurden 34 Erlaubnisbescheine ausgestellt.

Schach in Halle

In der 2. Runde der hiesigen Schachkämpfe der 2. Klasse gab es nun, dem zweiten „Schachfest“ gegen die NSD II, mit 5 1/2:2 1/2 den erwarteten Sieger. Die „Beha“ sowie „Nietleben“ erreichten gegen ihre Gegner „Springer II“ und „Luzm II“ ein verdienten 4:1. Die Heidenfolge wurde durch diese Ergebnisse nicht verändert. Der Tabellenführer 1. Oberrhein 2:1; 2. Luzm II 1 1/2:1 1/2; 3. NSD II ein Sieg; 4. Nietleben, Springer II und Beha je 1/2 Sieg. — Heute, Montag, wird im Hotel „Stadt Leipzig“, Marktstraße, die 3. Runde mit folgenden Kämpfen durchgeführt: Oberrhein — Springer II, Luzm II — NSD II und Beha — Nietleben. Oberrhein wird wahrscheinlich seine Spitzenstellung durch einen weiteren Sieg festhalten. Die weiteren Treffen sind vollkommen offen.

Der Merkur ist zu sehen

Ein seltenes astronomisches Ereignis.

In diesen Tagen ist Gelegenheit, bei klarem Nachthimmel den sonst selten zu sehenden Planeten „Merkur“ mit bloßem Auge zu beobachten. Er steht ungefähr dreiviertel Stunde nach Sonnenaufgang in etwa 8 Grad Höhe am Westhorizont und befindet sich gerade heute abend in fast genau der gleichen Höhe wie die Venus, und zwar links von ihr. In den nächsten Tagen sinkt die Venus immer tiefer, der Merkur“ hebt höher, und wer glücklicher Besitzer eines Fernrohrs ist, kann dicht bei dieser Natur auch noch den bloßen Auge nicht wahrnehmbaren Planeten Uranus finden. Schöne mit einem guten Fernrohr läßt sich Uranus beobachten, daß die Venus in Sichelgestalt am Himmel steht.

Der Renner Albert Giesler in Dornau vollendete in letzter fürerlicher Frühjahre der 87. Lebensjahre. Giesler ist der älteste Einwohner von Dornau.

Gemeinschaftsinn und Rohstoffe



Den Hamster sollen die Motten kriegen.

Dem hier, halb Mann, halb Modepuppe, ist unsere Rohstoffklemme schuppe. Und weil es an Gemeinschaftsinn ihm fehlt, legt er sich Vorrat hin.

Jedoch! Es lebt ein Gott der Rache: Die Motten machen ganze Sache! Moral: Wer die Gemeinschaft schädigt, Gehört auf solche Art erledigt.

(Zeichnung Ochsner — Scherl-M.)

Handball vom Sonntag

Fußball Halle verliert in Defau.

Zu der Galtige erben die beiden rüd-... Handball vom Sonntag... Defau...

SS-Fechter überlegen

Brandenburgische Fechtmeisterfchalen.

Die Zielfämpfe der brandenburgischen Fechter... Brandenburgische Fechtmeisterfchalen...

Schlesien-Flug 1937

62 Maschinen am Start.

Anlaßlich des vom 8. bis 11. April nach Breslau... Schlesien-Flug 1937... 62 Maschinen am Start...

Heeres-Meisterschaften

im Kraftfahrzeuglandeort im Oktober.

Die Wehrschaften im Kraftfahrzeuglandeort 1937... Heeres-Meisterschaften... im Kraftfahrzeuglandeort im Oktober...

Düben und Bad Sulza

Zwei Dreiergruppenveranstaltungen des D.M.C.

Die Ortsgruppe Halle im Deutschen Automobil-Club... Düben und Bad Sulza... Zwei Dreiergruppenveranstaltungen des D.M.C....

4.48 m Stabhochsprung-Weltrekord

Die neue amerikanische Weltrekord-Stabhochsprung... 4.48 m Stabhochsprung-Weltrekord...

Unbesiegbare Ungarn

Italien stößt wieder im Schwächen.

Die im Schwächen führenden Italiener... Unbesiegbare Ungarn... Italien stößt wieder im Schwächen...

Manchester City besiegt Arsenal

1:2 gegen Birmingham.

Manchester City besiegt Arsenal... 1:2 gegen Birmingham... Manchester City besiegt Arsenal...

Veranstaltungen für Montag, 12. April:

- Veranstaltungen für Montag, 12. April: 1. K... 2. K... 3. K... 4. K... 5. K... 6. K... 7. K... 8. K... 9. K... 10. K...

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur ebensolch (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Mediziner werden nicht gewöhnt. Für die glückliche Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten 30 Pf. für das Uberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterproben für kleine Anzeigen in 3 Zeilen zu 15 Pf.

Herren-Anzüge... werden erstklassig... für Mk. 1,80... Bügelanstalt „Elite“... Adolt-Hilber-Ring 9/10... Offene Stellen...

Mädchen... Aufwartung... Kräftiges Mädchen... Stellengesuche... Jung. Mädch. 12 Jahre alt... Hausmädchen... Witwe... Gutsge... Bahnhöfe... Möbliertes... Mietgesuche... Garage...

Zu verkaufen... Kaufgesuche... Mietfragen... Bilder... Benzinmotor... Gummibereit... Pferdezugwagen... Möbliertes... Bahnhöfe... Möbliertes... Mietgesuche... Garage...

Jahrad-Zubehör... enorm billig... Lenker... Pedale... Sattel... Kette... Schutzbleche... Garnitur... Kleidermeißel... Laufröhre... Kippständer... Jahrad-Möller... Unterlich... Rehrindgen... Schloffer... Mondine... Epib... Ferkel... Hauskammer...

Schöne Schlafzimmer... Gebirg Jungblut... Halle, Albrechtstr. 37... Eheständchen werden in Zahlung genommen...

1. Beidhänd. 1. Zimmermädchen. 1. Hausburll. Gutsge... Bahnhöfe... Möbliertes... Mietgesuche... Garage...

1. Beidhänd. 1. Zimmermädchen. 1. Hausburll. Gutsge... Bahnhöfe... Möbliertes... Mietgesuche... Garage...

1. Beidhänd. 1. Zimmermädchen. 1. Hausburll. Gutsge... Bahnhöfe... Möbliertes... Mietgesuche... Garage...

Triumph der neuen Hinterradler

120000 Zuschauer in Hannover / BMW in der 500er Klasse erfolgreich / Todessturz eines Finnen

Der Publikumsspruch des diesjährigen Eilenrieder Rennens übertrifft alles bisherige, obwohl die Zuschauerzahl...

Den mit besonderer Spannung erwarteten Eilenrieder Rennen...

Im folgenden Rennen der 1000-Kilometerklasse...

Der gefürchtete Meisterfahrer der 1. Kreisklasse...

Im ersten Rennen der 1. Kreisklasse...

Der Todessturz eines Finnen...

Besiegt Meisterschaftsanwärter

Überraschung in der 1. Kreisklasse / Lettin besiegt Dürrenberg

Der gefürchtete Meisterfahrer der 1. Kreisklasse...

Im ersten Rennen der 1. Kreisklasse...

Sportfreunde Turniersieger

Gute Leistungen der Jugend

Die gestern durchgeführten Jugendspiele im Fußball...

Die besten jugendlichen Fußballspieler...

Die böse Eisenbahnranke

Radrennen Berlin-Cottbus-Berlin ein Erfolg wie immer

Die gleiche Stellung wie in Jülich...

Die böse Eisenbahnranke...

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Goldplandbriefe.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, and Industrie-Aktien.

Freiverkehr

Table with columns for Akt.-B. Cottbus, Akt.-B. Leipzig, and Akt.-B. Chemnitz.



Eckart Klein:

Die Liebestunde

Jonny sprach von Liebe, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen, aber es gelang in allen Ecken und folgerichtig, daß seine Tugend und Würde nicht im mindesten darunter litten. Er war ganz einfach „Liebes-Sprecher“ bei dem großen Sender von Chatterbox, und jeden Tag landete er auf mittleren Wellen zarte Worte und schmeicheleisde Versprechungen an einige Millionen Hörerinnen aus.

Jeden Morgen um neun Uhr zweihundertfünfzig drehten viele Frauenhände von Minnesota bis Florida und von Kalifornien bis New-Jersey über Ohio, Illinois und Carolina ein wenig nervös an den Knöpfen ihrer Empfangsapparate. Die Sendung begann stets mit dem gleichen, einfacnmeindig gestillerten Satz, bei dem die Hörerinnen bereits ein Schauer des Geheimnisses und verbortener Freuden überlief: „Nun, da wir nur noch zu dritt sind, Sie, der Apparat und ich: Romanen. Sie näher, ich will Ihnen von Liebe sprechen.“ Sie kamen so nahe, daß sie den Lautsprecher streifen, als ob sie einen Ruß erparierten. Und so machten es alle Frauen: Die Frau des Millionärs, die über ihrer Badewanne einen Lautsprecher hatte anbringen lassen; die feine Süßlaberin, die in ihrer Dämmerstunde schaukelte; die Frau des Ranchers in Seberkiefeln; die kleine Stenotypistin, die vor dem verarbeiteten Lautsprecher saß Raum und Zeit vermaß, das Hausmädchen beim Säubern...

Und die Ehefrauen, wird man fragen, die Verlobten und Verliebten? Waren sie nicht eifersüchtig auf diesen Jonny, der ihnen das Herz ihrer Angebeteten raubte? Um die Wahrheit zu sagen, haben alle diese Herren darüber hinweg, daß der Liebes-Sprecher den Frauen und Mädchen diese ungeschätzliche Ablenkung bot, und awischen den Briefen der Mary, Daisy und Ellen, die Jonny täglich zukam, fand sich zuweilen auch der eines Teddy oder Bob, der ihm dafür dankte, daß er seine kleine Frau so angenehm zerstreute.

Aber dieses Meer von Lobsprüchen und Liebeserklärungen konnte ihn nicht um seinen im Gleichgewicht befindlichen Verstand bringen. Trotz der vielen verlockenden Verabredungen, die er schon erhalten hatte, wartete er auf eine Dame mit wirklich ungewöhnlichem Vermögen, das ihn in den Annehmlichkeiten seines schönen Berufes entziehen sollte.

Nun gelang es eines Tages, daß die reiche Mrs. Gloria Manslow zufällig genau um neun Uhr zweihundertfünfzig ihren Rundfunkapparat einschaltete.

Von ihren drei Ehegatten und einigen Verwandten mit denen der Himmel ihr Leben schmückte, hatte keiner seinen Liebesbegehren, die geringste Spur Beside betragend. Von solcher Wortarmut abgesehen, hatte sie sich geschworen, von nun an alle Aufwallungen ihres Herzens zu unterdrücken...

Als sie nun gedankt am Apparat kreiste und die einfacnmeindig Stimme Jonnys aus dem Raume aufstieg: „Nun, da wir nur noch zu dritt sind...“, näherte sich Gloria dem Lautsprecher. Jonny sprach von Turteltauben, von Stelldichein am Ufer eines Sees, über den Schwäne zogen, von einer Liebe, die ruhig ist wie die Morgenröte, golden wie die Mittagsstunde, malvenfarben wie die Dämmerung, tiefblau wie eine Sommernacht.

Diese Palette der Leidenschaft bezauuberte Gloria, und die Liebe ergriff ihn wieder in den verführerischsten Farben. Sie war eine Frau von rosender Entschlossenheit und setzte sofort ein Telegramm an den Liebes-Sprecher des Senders Chatterbox auf. „Ich heiße W. Mill. Dollar und will Sie betrauen, Gloria Manslow.“ Da Jonny ein Mann von noch schnelleren Entschlüssen war, ließ sein Telegramm noch länger aus: „Al. right, Jonny.“

Auto, Flugzeug, Verabredung, Gestaltner — alles wurde im Sitzungsstempel be-

schafft. Gloria fand kaum Zeit, sich Jonny anzusehen. Wichtige erlöste ihr der Zauber seiner Stimme und die Liebsfug seiner Worte.

Raum waren sie allein, da schmeigte sie sich an ihn und flüsterle ährlich: „Nun sind wir nicht einmal mehr zu dritt, Jonny, wir sind zu zweit. Ob, Viehler, sprich mir von Liebe!“

Jonny sah sie höchst erstaunt an: „Aber das ist ja nicht die Zeit! Die Liebesplauderei findet am Morgen um neun Uhr zweihundertfünfzig statt!“

„Nein, ich will gleich!“ sagte Gloria mit dem Eigeninn eines verzageten Kindes oder einer Millionärin. „Jonny, ich habe dich doch nur dazu geheiratet, daß du mir von Liebe sprichst!“

„Ja — weißt du...“ sagte Jonny, der sehr rot geworden war und vergeblich in seinen Falden frante, nämlich... entschuldig, ich habe keinen Text...“

„Keinen Text?“ rief die unglückliche Junge Gattin und wußt er nicht vor ihrem Manne zurück. „Was soll das heißen, Jonny? Hast du denn immer einen Text abgelesen?“

„Ja —“, gestand Jonny in leiserer Verzlegenheit.

„Ob. Ich liebe dich schon weniger! Aber ich will trotzdem vernünftig sein“, fenkte Gloria. „Bereite einen Text vor und lies ihn mir, Jonny...“

Der ganz aus dem Gleichgewicht geratenen,

Allerlei Kuriosa aus dem Schwarzwald

Die Haube des „alten Frauenzimmers“

Von Karl Lütge

Brach einmal ein wildes Unwetter vom Feldberg her über das Gebirge. Der König der Schwarzwaldberge ährte arminig, wie es schon und landete einen schlimmen Wasserstoß bis hinauf zu der Vierlärergerneide, die jetzt Talssee heißt. Der See schwoll eilig an und drohte über die Ufer zu treten. Klein Schlimmer war das Drängen des Wellers gegen den Staubbamm. Jeden Augenblick konnte er bersten und der gemaltigen Wasserflut den Weg in die Täler freizeigen.

Als es zum schlimmsten stand, kam ein arg alles Franzensimmer herbei, ziß sich die Haube vom Kopf und verstopfte mit ihr, indem es allerlei Beschwörungsworte murmelte, ein bereits aufgeregtes Loch im Damm.

Der Damm hielt von Stunde an und hielt die ganze Zeit bis heute. Nur verkauft, so heißt es, jedes Jahr ein Raden der Haube. Wenn der letzte dahingeschwunden ist, bricht der Damm... und dann wehe der Stadt, deren Bürger an Sonntagen in Scharen da hinauf kommen und beim Weg zum Feldberg nachschau, ob der Damm noch fest ist!

Seit dem Jahre 1246 sind die „Bäche“ in Freiburg urfandlich nachweisbar, jene eiferig einmenden Bäche in den Straßen der heutigen Großstadt. Wo gibt es in deutschen Landen eine Stadt, die Bäche in den Straßen hat, tiefe Bäche mit klarem Gebirgswasser?

In 14 Kilometer Länge durchziehen diese Bäche die Innenstadt. Auf dem gelamten Stadtgebiet rinnen 20 Kilometer Bäche, eingestakt in ein feineres, tiefes Bett. Jeder echte Freiburger „muß emol drinne geteige habe“.

Und nicht zu vermundern ist die Güte des Weines in den sonnenbeßen Gebieten diefer

Aus der königlichen Familie ausgeschlossen



Prinz Nikolaus von Rumänien, der Bruder des Königs Carol, wurde, wie wir meldeten, aus der königlichen Familie ausgeschlossen. Den Grund bildete seine Weigerung, auf seine Ehe mit Frau Dumitrescu Dohany, die man hier zusammen mit ihm sieht, zu verzichten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

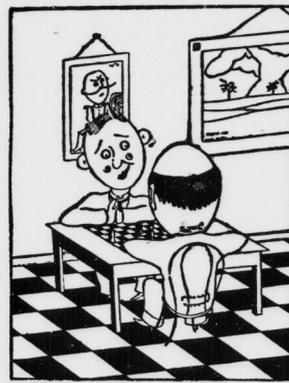
arme Liebesprediger schien den Gipfelpunkt menschlichen Glends erreicht zu haben. Entschuldig, ich... ich habe die Texte nicht selbst verfaßt; ich habe sie nur vor dem Mikrofon gelesen...“

Gloria war großmütig. „Aber also hat diese Texte geschrieben, Jonny? Wo ist dieser herrliche, erhabene Prosaist? Warum habe ich nicht ihn geheiratet? Nur ihn liebe ich, hörst du, Jonny, nur ihn!“

Da hob Jonny, der schon auf alles verzichtet hatte, den Kopf und verfländete mit feiner bezaubernden Stimme die überraschende Wahrheit: „Die Texte der Liebesviertelstunde werden von der Sekretärin des Direktors verfaßt. Sie ist ein altes, sehr romantisches Fräulein, und es hat ihr solche Freude gemacht, alle diese hübschen Sachen zu schreiben, damit sie sie am nächsten Tag im Rundfunk hören kann!“

betraut ein Burche aus dem Schopfnacht ein Weible aus einem anderen Tal, dann wird die Braut, wenn sie zu ihrer Hochzeit gefahren kommt, von den Burchen auf dem Bahnhofs aus dem Zug heraus oder auf der Landstraße drängen vor Beginn des Dorfes gefangenommen und „verkauft“.

Der Bräutigam muß mühsig aufsehen, wie die Burchen einen dichten Ring um die Braut



„Höre mal, das dauert nun schon zwei Stunden — weißt du denn nicht, welche Figur du leben sollst?“
„Menschenskind — du bist doch an der Reihe!“

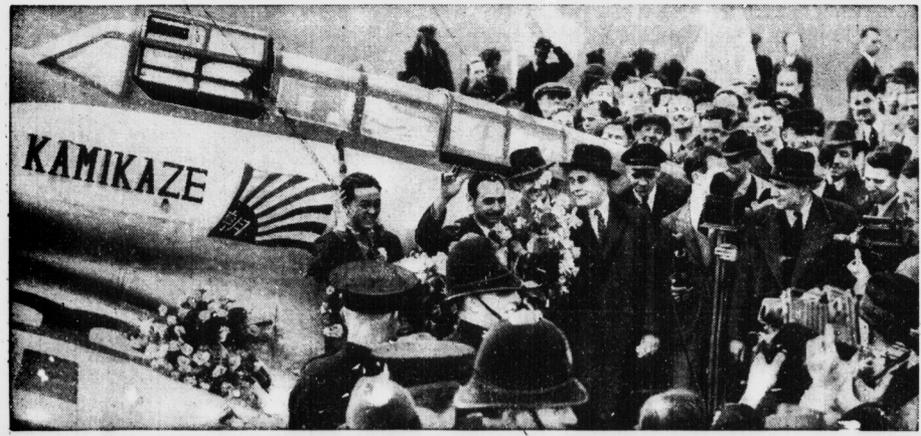
schließen. Es ist ihm streng unterlagt, den Ring zu durchbrechen; auch die Braut darf nicht versuchen, sich zu befreien. So will es der Brauch. Gelingt es dagegen dem Bräutigam, die Hand seiner Braut zu ergreifen, bevor sie umringt ist, so kommt die fünftige Frau des Dorfes ohne Gefegeld frei. Gelingt dies nicht, muß der Bräutigam sie sich erkümpfern.

Sobald die Braut reich ist, wenn es sich um eine begüterte Bauerntochter handelt, so „wird sie ihm teuer gemacht“. Da kostet die Braut zu kaufen mitunter 30 bis 40 Liter Wein, die von den Burchen dann gemeinsam austrunfen werden.

Die Braut trägt in diesem reichen, ausgedehnten Tal die „Krone“, den schönsten Schmuck des jungen Weibes, dessen Bestimmung sich nun erfüllen wird. Der Brauch des Brautkleiders, der ja aus dem Morgenlande gekommen ist, hat im Schwarzwald nie Einzug gehalten. Die Braut wird gefürnt. Die Schappelfrone oder der Schappelle zierte sie.

Als Frau trägt sie dann die Haube, wie sie in vielen Tälern üblich ist. Das junge Weible geht ohne Kopfbedeckung; erst wenn es geheiratet hat, kommt es „unter die Haube“.

Die Haube des „alten Frauenzimmers“ von Tiffice zeigt, welche bedeutsame Rolle diese Kopfbedeckung hier spielt.



Begeisterung um die japanischen Retorbflieger

Das japanische Flugzeug „Gottes Wind“ landete am Freitagabend mit den Fliegern Masaaki Jinuma und Kenji Tsukagoshi auf dem Londoner Flughafen Croydon. Diese Bildaufnahme zeigt den Jubel um die Flieger nach der Landung. (Scherl-Bilderdienst-M.)